

Diese verheißungsvollen grundsätzlichen Erwägungen lassen erwarten, daß mit diesem Aufsatz auf der Basis der Wiboradaviten exemplarisch dargelegt wird, was aus diesen Texten für die mittellateinische Lexikographie maximal herauszuholen ist. Ob sich diese hohen Erwartungen erfüllen, soll im folgenden überprüft werden.

Als die wichtigsten sind die Lemmata anzusehen, die im antiken Latein nicht vorkommen. Der Nachweis ist an Hand des Thesaurus linguae Latinae, soweit er gedruckt vorliegt, leicht zu führen, im übrigen bieten die Lexika von Forcellini, Georges und vor allem das von Souter, das speziell auf Seltenheiten und auf Ergänzungen zum Thesaurus eingestellt ist⁵, einen gewissen Ersatz, sofern nicht das Archiv des Thesaurus konsultiert werden kann.

Aus der älteren Vita werden folgende mittellateinische Wortneologismen angeführt und besprochen: *altariolum* (S. 96, 2, auch in jüngerer Vita S. 204, 16); *auctoralter* (S. 42, 15, in jüngerer Vita S. 134, 4); *ornaculum* (S. 38, 1); *vittatorius* (S. 38, 8, in jüngerer Vita S. 130, 28); *vivificamen* (S. 90, 21). Im Zusammenhang mit *altariolum* wird eine Vorliebe der ersten Vita für Deminutiva festgestellt und durch zahlreiche Beispiele belegt. Von diesen hätten wenigstens die selteneren herausgehoben werden sollen, so *coaeculus* (S. 34, 18), eine rein mittellateinische, in der zweiten Hälfte des 10. Jh. aufkommende und dann häufig werdende Bildung. Selten begegnen im Altertum *familiola* (S. 70, 9) mit vier und *mansiuncula* (S. 52, 28) mit fünf Thesaurusbelegen. Auch bei der Besprechung von *vivificamen* wird häufige Verwendung von Substantiva dieses Typs in der ersten Vita vermerkt und durch Beispiele von sehr verschiedener Frequenz belegt. Als ausgesprochene Seltenheit hätte *sublevamen* (S. 92, 23) Beachtung verdient, da es zuerst in einer spanischen Inschrift vom Jahre 708, und zwar in der hyperurbanen Schreibweise *sublibamine* vorkommt⁶. Übersehen ist das vielleicht wichtigste Lemma dieser Gruppe *ornamen* (S. 90, 6) mit nur einem und noch dazu nicht voll gesicherten Thesaurusbeleg aus Martianus Capella.

Unter den mittellateinischen Wortneologismen fehlt das einzige latinisierte Germanicum, nämlich *fano* (S. 64, 22), das im Mittelalter, vor allem im Bereich der liturgischen Gewandung, weit verbreitet war, wie aus dem umfangreichen Artikel in Niermeyers Lexikon⁷ hervorgeht, wo auch die Stelle aus unserer Vita angeführt ist. Leichter zu übersehen ist ein Verbum wie *superexpandere* (S. 96, 5), das im Gegensatz zu *superextendere* (S. 104, 26) im Altertum nicht nachweisbar ist.

Aus der jüngeren Vita sind als mittellateinische Neubildungen nur *cantificare* (S. 130, 24) und *ligniculum* (S. 224, 19) verzeichnet worden.

Größer ist die Zahl der fehlenden Fälle, an deren Spitze als besondere, sogar von Du Cange aus dieser Vita zitierte Seltenheit *diabolizare* (S. 144, 14) steht, anderswo nicht nachweisbar. Auch *allapsio* (S. 130, 23) ist im Gegensatz zu *allapsus* eine singuläre Bildung. Ebenso kommt *despective* (S. 170, 31; auch S. 120, 31 im Kapitelverzeichnis) nur im Mittelalter vor. Unbemerkt geblieben sind zwei rein mittellateinische Komposita mit re-: *regyratio* (S. 156, 6) und *reinvolvere* (S. 204, 22).

Auch die Lemmata, die im Altertum schwach belegt sind, also etwa bis zu fünfmal, verdienen Beachtung, schon deshalb, weil in den meisten Fällen keine Verbindung zu mittelalterlichen Belegen besteht und deshalb spontane Neubildungen anzu-

⁵) A. Souter, A Glossary of Later Latin to 600 A.D. (1949).

⁶) Hg. von Ae. Hübner, Inscriptiones Hispaniae Christianae (1871) S. 27 Nr. 96.

⁷) J. F. Niermeyer, Mediae Latinitatis Lexicon Minus (1954 ff.) s. v.